

hpo forecasting

Schweizerischer Regionaler Wirtschafts-kommentar, 2. Quartal 2026

Trotz unsicherem Umfeld stabile Konjunktur, aber deutliche kantonale Unter-schiede

Chur, im April 2026

FH GR Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences



Prof. Dr. Peter Moser
Research project leader
T +41 81 286 37 73
peter.moser@fhgr.ch



Dr. Adhurim Haxhimusa
Research project leader
T +41 81 286 37 61
adhurim.haxhimusa@fhgr.ch

Stabiles BIP-Wachstum im Q1 2026 trotz unsicherem Umfeld

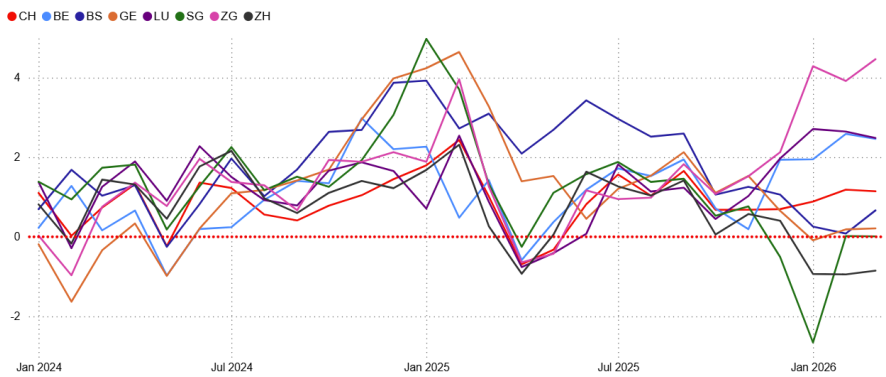
Die Nowcast-Schätzung des Swiss REco-Index weist darauf hin, dass das Schweizer Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2026 ein moderates Wachstum verzeichnet. Nachdem das BIP im vierten Quartal 2025 lediglich um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen war, erhöhte sich die Wachstumsrate im ersten Quartal 2026 auf 1,1 %. Auch auf Monatsbasis zeigt sich eine solide Entwicklung: Insbesondere im Februar (1,2 %) und März (1,1 %) lagen die Wachstumsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat klar im positiven Bereich. Trotz der anhaltend schwierigen geopolitischen Lage präsentiert sich die Schweizer Wirtschaft damit im ersten Quartal insgesamt stabil. Andere zeitnahe Wirtschaftsindikatoren zeigen für die ersten Monate des ersten Quartals eine ähnliche Entwicklung, schätzen aber die Wirtschaftslage im März negativer ein:

- SECO-Index zur wöchentlichen Wirtschaftsaktivität: Bis Mitte Februar entwickelte sich der Index ähnlich wie der Swiss REco-Index. Ab Mitte Februar zeigt sich jedoch eine deutlich pessimistischere Dynamik: Zwischen Mitte Februar und Mitte März weist der SECO-Index im Durchschnitt ein negatives Wachstum von –2,6 % aus.
- KOF-Geschäftslageindikator: Dieser zeichnet ein ähnliches Bild wie der Swiss REco-Index. Die Werte stiegen im Januar und Februar an und gingen im März leicht zurück. Insgesamt liegt die Geschäftslage jedoch weiterhin über dem Niveau des Jahres 2025.

Kräftiges Wachstum in Zug und Luzern – Schwäche in Zürich und St. Gallen

In den grössten Kantonen zeigt sich im ersten Quartal 2026 eine heterogene Entwicklung. Während die Kantone Zug, Luzern, Bern und Aargau ein kräftiges Wachstum verzeichnen, deutet der Swiss REco-Index für St. Gallen und Zürich auf ein schrumpfendes BIP im Vergleich zum Vorjahresquartal hin. Für Genf zeigen die Daten eine Stagnation und für Basel nur ein kleines Wachstum. Im Kanton St. Gallen ist der Rückgang vor allem auf einen Basiseffekt zurückzuführen, da das erste Quartal 2025 aussergewöhnlich stark ausfiel und dieses Niveau nun nicht mehr ganz erreicht wurde. Anders präsentiert sich die Situation im Kanton Zürich: Bereits im ersten Quartal 2025 lag das Wachstum unter dem Schweizer Durchschnitt. Die aktuellen Zahlen deuten daher auf eine anhaltende Wachstumsschwäche hin.

1



→ **Abbildung 1: Wachstumsrate des Swiss REco-Index**
(im Vergleich zum Vorjahresmonat in Prozent)

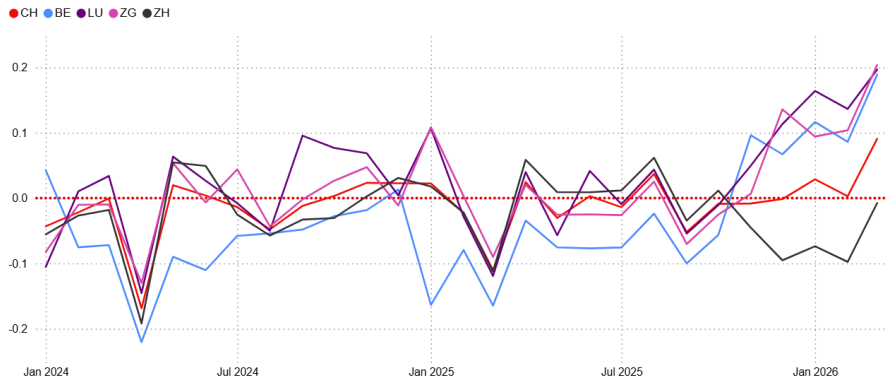
LKW-Verkehr signalisiert unterschiedliche Konjunkturverläufe

Ein Grund für die unterschiedliche Entwicklung des Swiss REco-Index liegt in der divergierenden Entwicklung des LKW-Verkehrs. In den Kantonen Zug, Luzern und Bern nahm der LKW-Verkehr im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich zu. In Bern ist diese Entwicklung allerdings teilweise auf einen Basiseffekt zurückzuführen, da das Verkehrsaufkommen im Jahr 2025 zeitweise deutlich rückläufig war. In Zug und Luzern entwickelte sich der Verkehr im Vorjahr hingegen ähnlich wie in der Schweiz insgesamt.

Im Gegensatz dazu ist der LKW-Verkehr im Kanton Zürich seit November 2025 rückläufig und blieb dies auch in den ersten beiden Monaten des Jahres 2026. Da der LKW-Verkehr als verlässlicher Indikator der wirtschaftlichen Entwicklung gilt, deuten diese Daten auf unterschiedliche konjunkturelle Verläufe in den Kantonen hin.

→ **Abbildung 2: Wachstumsrate des LKW-Verkehrs für ausgewählte Kantone** (im Vergleich zum Vorjahresmonat in Prozent)

2



Source: ASTRA

Nordwestschweizer Exporte in die USA starten schwach im 2026

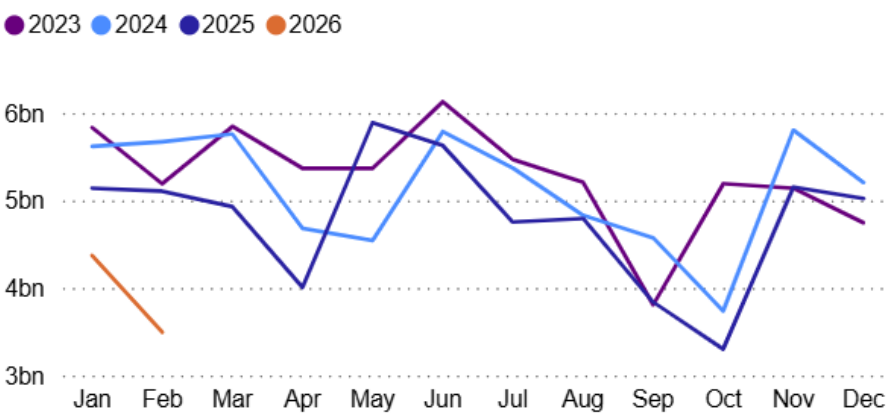
Die erratische Handelspolitik der US-Administration hinterlässt Spuren in der Aussenhandelsstatistik und erschwert die konjunkturelle Einordnung. Besonders betroffen ist die Grossregion Nordwestschweiz mit den Kantonen Aargau, Basel-Land und Basel-Stadt, auch wenn deren wichtigstes Exportgut – chemische und pharmazeutische Produkte – bislang nur begrenzt von der amerikanischen Handelspolitik betroffen war.

Bereits in normalen Jahren wie 2023 oder 2024 schwankten die realen Exporte in die USA deutlich. Im Jahr 2025 fiel insbesondere die starke Zunahme im Mai auf, einen Monat nach der Ankündigung der US-Zölle von 31 % auf Schweizer Exporte. Dieser Zollsatz galt jedoch nicht für Pharmaprodukte. Nach der Erhöhung des Zollsatzes auf 39 % im August gingen die Exporte aus der Nordwestschweiz deutlich zurück, erholten sich jedoch gegen Ende des Jahres wieder.

Auffällig ist, dass die realen Exporte in die USA im Januar und Februar 2026 deutlich unter den Werten der entsprechenden Vorjahresperioden liegen. Ob sich daraus bereits eine Trendwende ableiten lässt, kann auf Basis von nur zwei Monatswerten jedoch noch nicht beurteilt werden.

→ **Abbildung 3: Wachstumsrate der realen Exporte der Grossregion Nordwestschweiz in die USA** (im Vergleich zum Vorjahresquartal in Prozent)

3

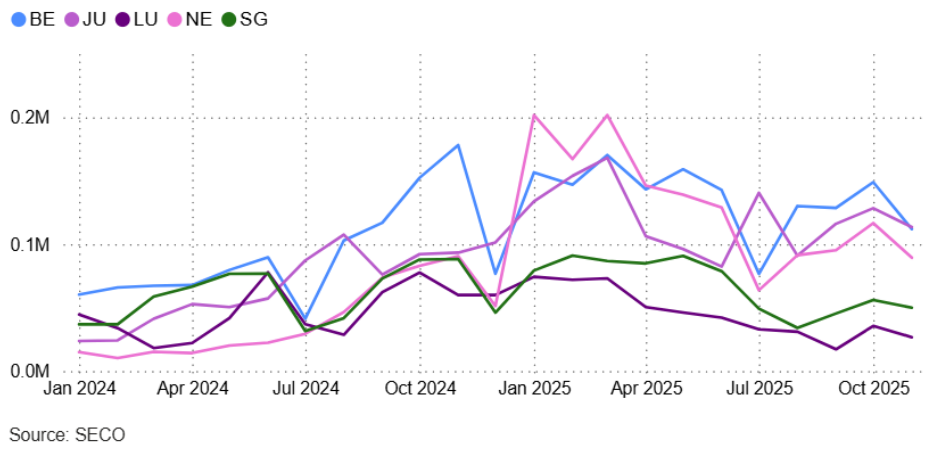


Neu im Dashboard: Ausfallstunden bei Kurzarbeit

Neu sind im Swiss REco Dashboard auch die Ausfallstunden bei Kurzarbeit abgebildet. Zwischen 2024 und November 2025 – dem Anfang April zuletzt verfügbaren Datenstand – verzeichnete der Kanton Bern mit 2,6 Mio. Ausfallstunden das höchste Kurzarbeitsvolumen, gefolgt von den Kantonen Jura (2,1 Mio.), Neuenburg (1,9 Mio.), St. Gallen (1,5 Mio.) und Luzern (1,1 Mio.). Mehr als 90 % aller Ausfallstunden entfallen auf die Industrie, insbesondere auf die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie sowie auf die Uhrenindustrie.
Die Zahl der Ausfallstunden schwankt von Monat zu Monat stark. Seit dem Höchststand im Januar 2025 hat sie sich bis November 2025 um rund 50 % reduziert. Dieser Rückgang kann unterschiedliche Ursachen haben. Einerseits kann er als positives Konjunktursignal interpretiert werden, wenn Unternehmen ihre Beschäftigung wieder ausweiten. Andererseits ist auch denkbar, dass Unternehmen keinen Aufschwung mehr erwarten, Stellen definitiv abbauen und deshalb weniger Kurzarbeit einsetzen. Zudem kann die Bezugsdauer der Kurzarbeit auslaufen. Diese beträgt üblicherweise 12 Monate, wurde jedoch ab August 2024 auf 18 Monate und ab November 2025 auf 24 Monate erhöht.

→ Abbildung 4: **Kurzarbeitszeit: Ausfallstunden in ausgewählten Kantonen in der Industrie** (Anzahl abgerechnete und ausbezahlte Stunden pro Monat)

4



Source: SECO



Josua Burkart
Managing Partner
josua.burkart@hpo.ch
+41 76 566 53 88

Was ist Swiss REco?

Das Swiss Regional Economic (Swiss REco) Dashboard ist eine Sammlung von fortlaufend aktualisierten Echtzeitdaten zur Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Kantonen der Schweiz. Es wurde von Prof. Dr. Peter Moser und Dr. Adhurim Haxhimusa vom Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung der Fachhochschule Graubünden (FHGR) entwickelt und wird seit 2024 exklusiv durch die hpo forecasting ag vertrieben.

Das Informationsportal ist ein mächtiges Instrument für Institutionen, die zeitnah über die konjunkturelle Entwicklung in ihren Regionen informiert sein müssen. Herzstück des Dashboards ist der Swiss Regional Economic Index, eine fundierte Schätzung des aktuellen Wirtschaftswachstums, spezifisch für jeden Kanton der Schweiz.

FH GR Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Wenn Sie mehr über Swiss REco und die Regionalentwicklung erfahren möchten, vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin.

hpo forecasting ag | Gewerbestrasse 5 | CH-6330 Cham
forecasting@hpo.ch | hpoforecasting.ch | +41 41 461 00 22